



Milchviehstall mit Esszimmer und Schlafraum

Rinder gehören in der Landwirtschaft zu den Haupttierarten. Reinhold und Sylvia Adä haben sich auf Milchwirtschaft spezialisiert. Die Rasse, die sich dafür besonders gut eignet, ist das Fleckvieh. Weil Reinhold Adäs Kühe regelmäßig Kälber bekommen, zurzeit hat er 100 Milchkühe und 120 Kälber und Färsen in seinen Stallungen stehen, braucht er eine Rinderrasse, bei der auch die männ-

lichen Tiere wertvoll sind. Die werden, wenn sie groß genug sind, an Bullenhalter verkauft. Doch bis es soweit ist, leben sie bei der Familie Adä auf dem Hof. Alle Kälber werden nach der Geburt von der Mutter getrennt. Das muss sein, denn die kleinen Kälbchen haben kein Immunsystem und könnten sich in der Herde mit den großen Tieren schwere Infektionen zuziehen. Die Neugeborenen leben in Iglus, zu zweit oder allein mit Sichtkon-



takt zu anderen gleichaltrigen Tieren. Erst nach ein bis zwei Wochen haben sie über die Muttermilch genügend Abwehrkräfte aufgebaut, um in einer kleinen Herde von Kälbern leben zu können. Später, mit einem Jahr, bringt Reinhold Adä die Jungtiere in einen eigenen Stall, wo sie etwa anderthalb Jahre leben. Es ist die Zeit, in der sie ziemlich ausgewachsen sind, aber noch keine Milch geben. Deshalb dürfen sie nicht so konzentriertes Futter bekommen wie die Milchkühe. Davon würden sie ziemlich fett werden.

Ein Milchviehbetrieb muss heute intensiv geführt werden, um wirtschaftlich arbeiten zu können. Deshalb wird genau da-

rauf geachtet, dass die Herde die besten Bedingungen hat und dadurch auch wenig anfällig für Krankheiten ist.

Anders als Menschen wollen es Rinder lieber kühl, dazu luftig und hell. Der neue Stall von Familie Adä ist deshalb offen und immer gut durchlüftet. Er hat sogar eine Dachöffnung, damit die Kühe bei Regen duschen können. Am wohlsten fühlen sich die Rinder bei kalten sechs Grad. Wenn es warm wird, wird es ungemütlich für sie. Deshalb sorgt Reinhold Adä in seinem neuen Außenklimastall für gute Durchlüftung.



Danach geht es zurück in den Stall, der aus "Esszimmer" und "Schlafzimmer" besteht. Im Futterbereich wird mit dem Selbstfahr-futtermischwagen, den die Familie Adä mit drei Landwirten gemeinsam nutzt, einmal täglich das Futter aus Maissilage, Grassilage, Stroh, Rapsschrot, Getreideschrot, Schlempe, Mineralien und Salz gemischt und eingebracht. Mittags, vor und nach dem Melken und dann noch einmal nachts wird das Futter von der Rampe von Hand nachgeschoben, denn die Kühe schieben das Futter durch die Fressbewegung automatisch von sich weg. Wenn es ihnen wieder angeboten wird, bekommen sie wieder frischen Appetit und der wirkt sich positiv auf die Milcherzeugung aus. Tagsüber helfen auch Lisa-Marie (15), Ann-Katrin (7), Julian (14) und Lukas (11) im Stall mit.

Zweimal am Tag kommen die Milchkühe in einen separaten Raum. Von dort geht es in den Melkstand. Die Kühe haben ihre ganz eigene Ordnung. Manche Kuh würde niemals als erste in den Melkstand gehen, andere wollen grundsätzlich als zweite hinein. Die Herde regelt dieses Verhalten von selbst. Im zweireihigen Melkstand können zwölf Kühe auf einmal gemolken werden. Wichtig ist, dass das Melken für die Kühe angenehm ist und keinerlei Schmerzen verursacht. Tierschutz und Wirtschaftlichkeit gehen in der Milchwirtschaft Hand in Hand. Zwei Mal zwei Stunden müssen dafür einge-rechnet werden.

Aber der letzte Gang durch den mitternächtlich ruhigen Stall, wenn die meisten Kühe im "Schlafzimmer" auf Stroh ruhen, ist für Reinhold Adä besonders wichtig. Denn da kann er alle Auffälligkeiten erkennen und schnell die richtigen Maßnahmen treffen.

Der Milchviehbetrieb von Familie Adä ist arbeitsintensiv und braucht externe Hilfe. Schließlich produziert Adä auch das Futter größtenteils selbst. Zugekauft werden neben Mineralien und Salz nur Rapschrot und Schlempe. Gedüngt werden die Felder vor allem mit der durch die kleine Biogasanlage aufgewerteten Gülle aus dem eigenen Stall.



Übrigens wusste Ihr schon, dass...

- eine Kuh 6 bis 14 mal am Tag frisst
- rund 20 Kilo Trockenmasse oder 75 Kilo frisches Gras zu sich nimmt und bis zu 120 Liter Wasser trinkt
- eine Kuh in einer halben Minute zehn Liter trinken kann
- ein Rind bis zu 20 Jahre und älter werden kann
- Kühe eine natürliche Körpertemperatur von 39 Grad haben
- Milchkühe im Durchschnitt täglich 19 Liter und im Jahr 7200 Liter Milch geben
- 2011 in Deutschland erstmals über 30 Milliarden Liter Milch gemolken wurden
- es in Deutschland rund 13 Millionen Rinder gibt, in Europa 148 Millionen und weltweit eine Milliarde 415 Millionen.